

Obwaldner Zeitung

abo+ KULTUR

Mit literarischem Schwung in die Jubiläumsfeiern

Die 13. Ausgabe des Literarischen Silvesters im Chäslager Stans fiel am Dienstagabend mit dem Ende der ersten Dekade des «Literaturhaus Zentralschweiz» lit.z zusammen. Gefeiert wird Anfang 2025.

Rafael Schneuwly

03.01.2025, 14.48 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Sie alle haben sich um den Literarischen Silvester im Chäslager verdient gemacht (von links): Martin von Matt, Lidija Burčak, Tabea Steiner, Ariane von Graffenried, Walter Roselli, Antoine Jaccoud, Gerhard Meister, Sabine Graf, Daniela Krienbühl, Thomas Heimgartner und Adi Blum.

Bild: Markus Frömmel/zvg (Stans, 31. 12. 2024)

«Ohne Literarischen Silvester kann ein Jahr nicht beendet und ein neues nicht begonnen werden.» Mit diesen

Worten lobte am 30. Dezember eine Besucherin den Anlass. Der 2014 verstorbene Obwaldner Verleger Martin Wallimann würde sich darüber freuen, denn er war es, der gemeinsam mit dem Stanser Buchhändler Martin von Matt den Kulturevent initiierte. Sabine Graf und Daniela Krienbühl, die Leiterinnen des neugegründeten «Literaturhaus Zentralschweiz», waren gern bereit, den erfolgreichen Anlass mit der Buchhandlung von Matt, dem Chäslager und mit Partnern wie der «edition bücherlese» oder dem Verlag «Der gesunde Menschenverstand» weiterzuführen. Der Abend bietet moderierte Kurzlesungen, bereichert durch musikalische Beiträge. Ebenso wichtig ist der gesellschaftliche Aspekt: der Genuss der legendären Kürbissuppe aus dem Kochtopf von Martin von Matt und das Zusammensitzen im Chäslager. Weil das lit.z immer am 30. Dezember einlädt, kann man sogar zweimal Silvester feiern.

«Überall ist unsere Sprache, die uns nicht gehört»

Wer die Spoken-Word-Gruppe «Bern ist überall» engagiert, sollte frei von Sprachfetischismus sein, denn für die 16 Mitglieder gibt es nicht die eine Sprache, sondern ein Universum, das die Gleichstellung aller Sprachen verlangt: «Wir fordern die Förderung der Sprachkompetenz in einem umfassenden Sinn: Sprache ist hier und jetzt. Sprache ist überall.» Dieser kurze Ausschnitt aus dem Manifest der Gruppe kann erklären, warum die in Stans anwesenden Gerhard Meister, Antoine Jaccoud und Ariane von Graffenried zusammen mit dem Spezialgast Walter Roselli mit ihren Texten ein

Feuerwerk in verschiedenen Sprachen – von Schweizer Dialekt bis zu Rätoromanisch – zündeten, das anspruchsvolle literarische Kost bot, durchsetzt von Humor. Sie wurden von Adi Blum auf dem Akkordeon begleitet.



Die Spoken-Word-Gruppe «Bern ist überall» bestritt am Literarischen Silvester den literarischen Teil nach der Pause (von links): Walter Roselli, Ariane von Graffenried, Antoine Jaccoud, Gerhard Meister und Adi Blum.
Bild: Markus Frömml/zvg (Stans, 31. 12. 2024)



Adi Blum aus der Spoken-Word-Gruppe «Bern ist überall» sorgte für die Musik.

Bild: Markus Frömml/zvg (Stans, 31. 12. 2024)

Den literarischen Teil vor der Pause bestritten Tabea Steiner und Lidija Burčak. Steiner trug aus dem Essay-Band «Heidi kann brauchen, was sie gelernt hat» die Kurzgeschichte «Von Hirschen» vor. Sabine Graf lud die Autorin ein, weil ihr deren präzise, bildhafte Sprache gefällt. Die als Tochter von jugoslawischen Immigranten aufgewachsene Burčak führte zwischen dem 15. und dem 32. Lebensjahr Tagebuch. Die Schriftstellerin las daraus einige im Dialekt geschriebene Passagen vor, die im Band «Nüd us Zucker» veröffentlicht sind. Dabei scheute sie sich nicht, intime Erlebnisse wie den ersten Sex oder existenzielle Gedanken aus ihrem Leben vorzutragen. Wie sie Thomas Heimgartner, dem Moderator des Abends, erklärte, waren die Stellen, die aus dem Mund einer erwachsenen Person ungewohnt lustig tönen, für sie zum damaligen Zeitpunkt lebenswichtig.



Thomas Heimgartner spricht mit Tabea Steiner über ihre Kurzgeschichte «Von Hirschen» aus dem Essays-Band «Heidi kann brauchen, was sie gelernt hat».

Bild: Markus Frömmel/zvg (Stans, 31. 12. 2024)



Lidija Burčak liest Passagen aus ihrem Tagebuch vor, das im Band «Nöd us Zucker» veröffentlicht ist.

Bild: Markus Frömmel/zvg (Stans, 31. 12. 2024)

Lit.z-Sause in der 3. Januarwoche

Sabine Graf blickt auf die vergangenen zehn Jahre zurück und nennt einige Zahlen: 3693 Sonnenaufgänge, 437 Sternstunden, 1127 Schreibende, 102 Schauplätze und 146 Kooperationspartner in der Zentralschweiz. Zwischen Donnerstag, dem 16., und Sonntag, dem 19. Januar 2025, werden vom Literaturhaus Zentralschweiz zahlreiche Jubiläumsaktivitäten organisiert. Ein Stichwort ist «Dada-Atmosphäre» in der Rosenburg rund um das Buch «Flametti: oder Vom Dandysmus der Armen» von Hugo Ball aus dem Jahr 1916 mit der Soiree am Donnerstag. Am Samstag spricht Pirmin Meier im lit.z über die Mystikerin Mechthild von Stans. Am gleichen Tag hält Diego Balli im Kulturraum Bücher von Matt eine Familienlesung, und in der Galerie Stans bietet Heini Gut unter dem Titel «Anagrammatisches und Grammelotisches» Kurzlesungen an.

Der eigentliche Jubiläumsakt findet am Samstagnachmittag im Chäslager statt. Mariann Bühler, Noëlle Gogniat und Reichard Reich stellen den «Best of Zentralschweizer Schulhausroman» vor, und der Abend endet mit dem Konzert der Sängerin Elina Duni und des Gitarristen Rob Luft.

Am 19. Februar 2025 treten die Schriftstellerin Ilma Rakusa und die bildende Künstlerin Cécile Stadelmann – sie verbindet eine Amitié entre Artistes – in einen gemeinsamen Dialog.

Hinweis

Informationen zur Jubiläumssause zwischen dem 16. und 19. Januar 2005 finden sich unter www.lit-z.ch.

Mehr zum Thema

abo+ AUSBLICK 2024

Das bringt das neue Jahr in Ob- und Nidwalden

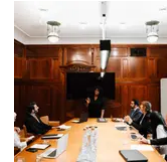
31.12.2023



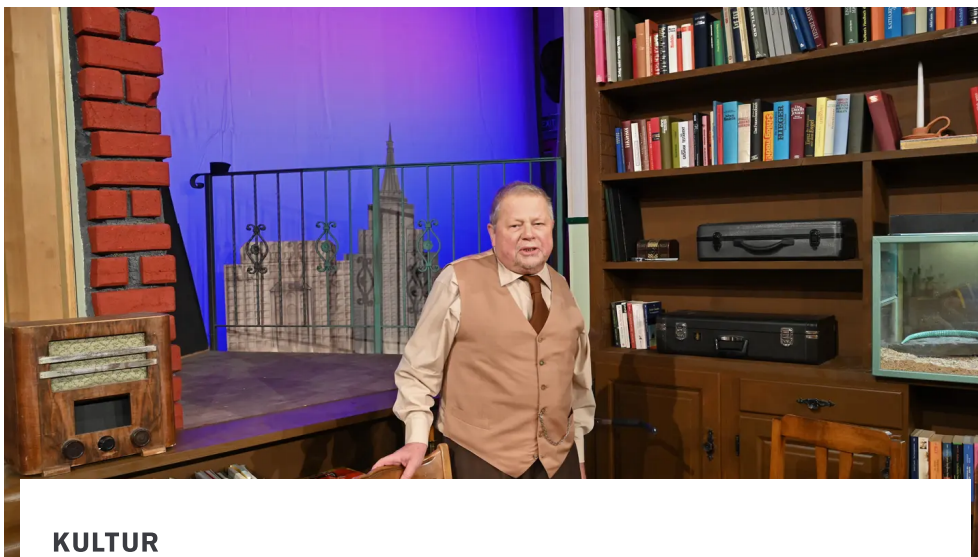
abo+ GEMEINNÜTZIGKEIT

So präsentiert sich die Zentralschweizer Stiftungslandschaft

31.01.2024



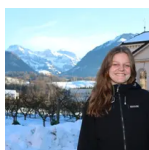
Für Sie empfohlen



KULTUR

Urgestein des Giswiler Theaters verstorben

03.01.2025



abo+ OBWALDEN

Klimawandel in Obwalden: «Innovative Ideen im Tourismus sind gefragt»

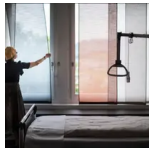
03.01.2025



ZENTRALSCHWEIZER NEUJAHRSBABYS

**Layla Rose erblickte in Zug um 1.42 Uhr
das Licht der Welt – und Obwaldner
Neujahrsbaby Lars überraschte Eltern**

03.01.2025



CHRONISCH KRANK

**Long-Covid-Studie zeigt einen enormen
Placeboeffekt**

03.01.2025



abo+ FERNSEHEN

**Von falschen Telefonjassern und echter
Bescheidenheit: Der «Samschtig-Jass»
feiert seine 1000. Sendung**

03.01.2025

Copyright © Obwaldner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Obwaldner Zeitung ist nicht gestattet.